

GRG-Seminar am 28.4.2013 in der Landesakademie für Fortbildung in Bad Wildbad

### **Teil 1: Schulisches Leben**

Der Schulsektor gehört zu den am stärksten expandierenden Sektoren in Afghanistan. Die Zahl der Schüler – und neuerdings auch die Zahl der Schülerinnen – steigt rasant an, so dass der Neubau von Schulgebäuden kaum Schritt halten kann. In den vorhandenen Räumen findet der Unterricht in drei Schichten statt: von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr, von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Trotz aller Bemühungen um neue Klassenräume sitzen an vielen Schulen die Schüler und Schülerinnen an schattigen Plätzen unter Bäumen im Freien auf dem Schulhof, im Frühjahr und Herbst führt das wegen der Regenfälle zu sehr viel Ausfall an Schulunterricht! Oft kann man sich auch mit Zeltplanen behelfen, die auf einem Gestänge aus Rohren angebracht sind und den notwendigen Schatten spenden und den Schutz vor Regen gewährleisten.

### **Teil 2: Bauen in Afghanistan**

In den Jahren 2006 – 2012 habe ich mit einem Team von einheimischen Handwerkern in Taloqan – ca. 70 km östlich von Kunduz gelegen – folgende öffentliche Gebäude errichtet: Schulen, Teacher-Training-Colleges, Pergolen - als preiswerteste Lösung für die Schaffung von Unterrichtsräumen – Toilettenanlagen und ein kleines Wohnheim mit 56 Plätzen für Studentinnen. Außerdem wurden von mir in der zentralen Werkstatt in Taloqan Hausmeister ausgebildet, die in den Standorten Faizabad, Taloqan, Kunduz, Mazar-e-Sharif und Sar-e-Pol die neu errichteten Gebäude betreuen und kleinere Reparaturen an Fenstern, Türen und Schulbänken selbständig durchführen. In den folgenden beiden Abschnitten werden zwei Prototypen von einfachen Landschulen vorgestellt, die mit wenig finanziellem Aufwand von einheimischen Handwerkern errichtet werden können. Fotos vom Straßenbau in Taloqan und einem Brunnenbauer mit seinem Arbeitsgerät ergänzen die allgemeinen Ausführungen zum Bauen in Afghanistan.

### **Teil 3: Improved Traditional School ITS 1**

Hier wird dargestellt, wie eine einfache Schule mit zwei Klassenräumen - und einem halben Klassenraum als Lehrerzimmer -gebaut wird. Nach dem Aufmessen werden die Fundamentgräben ca. 60 cm tief ausgehoben und nach dem Herstellen einer 5 cm starken Sauberkeitsschicht wird das Fundament für die Mauern aus Felssteinen gemauert. Dieser Sockel aus Felssteinen ragt ca. 30 cm über den Boden hinaus und verhindert ein Eindringen des Wassers in die Wände, die aus Kostengründen – aber auch aus raumklimatischen Gründen – nur mit Lehm verputzt sind. Das Dachgebälk aus Rundhölzern wird durch Betonstützen in den Ecken und von Holzbalken über den Türen getragen. Die Dachhaut

besteht aus 0,4 mm starkem Wellblech, eine über den gesamten First verlaufene Lüftung schafft ein angenehmes Raumklima.

#### **Teil 4: Improved Traditional School ITS 2**

Das zweite Beispiel einer traditionell gebauten Schule mit Lehmfüllungen in den Wänden und Lehmputz ist eine Schule mit sechs Klassenräumen und zwei Lehrerzimmern in der Größe eines halben Klassenraumes. Die dreieinhalb Klassenräume auf der Nordseite erhalten Licht und Wärme durch große Oberlichter zur Südseite, die oberhalb des Daches der Räume auf der Südseite angeordnet sind.

#### **Teil 5: Pergola für eine Mädchenschule**

Es wird mit mehreren Fotos der Bau einer Pergola für eine Mädchenschule in Taloqan gezeigt. Auf eine Fundamentplatte werden Profilträger aus Eisen gesetzt, die die Dachkonstruktion tragen. Damit entsteht nur ein überdachter Raum ohne Fenster, in diesem Fall sind es fünf Freiluftklassenräume, die durch die Überdachung auch bei Regen genutzt werden können.

#### **Teil 6: TTC und Werkstatt**

Die siebzehn Fotos zeigen die zentrale Werkstatt für die Ausbildung der afghanischen Hausmeister, sie zeigen auch, welche Arbeiten auf das Bauteam warten: Reparatur von Schulmobiliar, Reparatur von Freiluftüberdachungen, Maurer-, Schlosser und Tischlerarbeiten aller Art und das Betonieren von Wegen und Freiflächen am TTC Taloqan.

#### **Teil 7: Taloqan und Kunduz**

Diese dreizehn Fotos zeigen das Leben und Treiben in den Provinzstädten Taloqan und Kunduz. Sie geben Einblicke in Läden und Basare und zeigen, wie belebt die Straßen sind.

#### **Teil 8: Sonstiges**

Wir sehen, wie ein afghanischer Basar für Fleisch aussieht, wie zwei Hähne sich beim beliebten Spiel „Hahnenkampf“ übel zurichten, wie riesige Köpfe von Blumenkohl im Laden „Schiebkarre“ feilgeboten werden und wie in einem Solarinstitut das Wissen über die erneuerbaren Energien verbreitet wird. Wir sehen aber auch Einschusslöcher in den Scheiben einer Schule und zwei Transall Flugzeuge auf dem primitiven Rollfeld des Militärflughafens von Kunduz, also ein buntes Kaleidoskop von Eindrücken aus dem von uns mehr als fünftausend Kilometer entfernten Afghanistan.

Leider haben 90 Minuten nicht ausgereicht, um auch noch die fünfundzwanzig Fotos der Landschaften aus Nordafghanistan zeigen zu können.

Hamburg, den 5. Mai 2013

Hannsgeorg Preuß